

Ich grüße Sie alle mit ritterlichem Respekt und danke vor allem den Herren Consuln und Legaten

für die Einladung!

Weingenuss - eine menschliche Tugend **Ist hoher Weingenuss eine menschliche Tugend ?**

Es geht uns also bei der Erörterung des Themas um hohen Weingenuss!

1. Als Erstes möchte ich Ihnen sagen, dass ich davon ausgehe, dass Sie alle als Ritter, als Mitglieder des ORDO EXESTRIS VINI EUROPÆ zahlreiche Tugenden verinnerlicht haben. Der Begriff der "Ritterlichkeit" ist sprichwörtlich, das wissen Sie. Er beinhaltet seit dem Mittelalter Tugenden, die eine lange Tradition haben. Und Sie selbst haben diese in Ihrer Ritterhymne und in Ihren Schriften fixiert. Ich erwähne das deshalb, weil es mir bei der Erörterung des Themas nicht darum geht, dass Sie sich neu Tugenden aneignen, sondern dass wir uns einerseits bestätigen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

2. Aber Zweitens ist es vielleicht doch lohnenswert, einmal differenziert zu hinterfragen, inwiefern **für einen hohen Weingenuss** doch zahlreiche spezielle Tugenden hilfreich sind. Oder man kann auch sagen, notwendige Voraussetzung sind:

Sie alle wissen: Es gibt vier Haupttugenden der Antike und vier Haupttugenden des Christentums: In der Antike waren es - Tapferkeit, Gerechtigkeit, Weisheit bzw. Klugheit und Mäßigkeit. Im Christentum - Glaube, Liebe, Hoffnung und die Demut. Wobei Thomas von Aquin gesagt hat: "Ohne die Liebe gibt es keine anderen Tugenden." Das heißt, dass die Liebe eine zentrale generalisierende Rolle spielt - was für die nachfolgende Erörterung nicht unwichtig ist.

Und bevor wir nun zu den speziellen Tugenden für hohen Weingenuss kommen, vielleicht noch zu allgemeinen Eigenschaften von Tugenden: Zweifellos ist auch manches angeboren, wie man sich verhält oder handelt, aber das meiste an Tugenden ist erworben, erlernt, angeeignet und oft wiederholt, geübt. Daher halte ich die Unverlierbarkeit als ein wichtiges Merkmal aller Tugenden. Man kann manches vergessen, aber Tugenden sind in Fleisch und Blut übergegangen und wir handeln so, wie automatisch, ohne lange zu überlegen.

Noch eine weiteres generelles Merkmal der Tugenden möchte ich erwähnen, tugendhaftes Handeln, tugendhaftes Verhalten, macht allgemein Freude, macht Genuss, macht letztlich heil und gesund.

Also drei generelle Eigenschaften der Tugenden: die Verwobenheit der Liebe überall, die Unverlierbarkeit und die Heilwirkung. Bei den Untugenden ist die Wirkung gerade umgekehrt!

Nun zu den speziellen Tugenden, die für hohen Weingenuss notwendige Voraussetzung sind:

1. Betrachten wir zuerst die sinnliche Seite:

- Gern richtig und gut sehen, beobachten können: Freude am Beobachten und Schauen haben (auch aufmerksam sein, gehört dazu) .

Für hohen Weingenuss sind die Farben des Weins schon ein Punkt :

strahlende Farben, Glanz- ein Zeichen der Lebendigkeit, das Aussehen des Etiketts, der gedeckte Tisch, schöne Gläser und vieles mehr (das Auge genießt mit)

Goethe, legte großen Wert auf schöne Gläser: "Doch wähl ich Dir voraus den lieblichsten Pokal/ Ein blank venetisch Glas, worin Behagen lauschet/ Des Wein's Geschmack sich stärkt und nimmermehr berauschet."

2. Das Riechen und Schmecken:

Diese Tugenden, worauf es beim hohen Weingenuss ankommt, welche Regeln man sich angewöhnen muss, das kennen Sie. Das muss ich nicht breit ausführen: z.B. Weintemperatur, welche Gläser, wie einschenken, usw.. Hier geht es vor allem ums "**Kosten der Geschmäcke**", d.h. kleine Schlucke, kleine Portionen in den Mund nehmen, Übung, Erfahrung macht den **Feinschmecker**.

Erfahrene Weintrinker sind Feinschmecker und Feinschmecker sind Genießer. Einer meiner Bekannten sagt: "Für mich ist nur wichtig, ob der Wein schmeckt oder nicht." Aber das ist m.E. eben zu wenig, für hohen Weingenuss:

Hermann Hesse schrieb: "So ist der Wein. Es ist mit ihm wie mit allen köstlichen Gaben. Er will gesucht, gefunden und mit Mühen erworben sein."

3. Die geistige Seite:

- Hier kommt eine Haupttugend ins Spiel: **Klug handeln**, das heißt in Bezug auf hohen Weingenuss, kenntnisreich und zweckmäßig handeln (wobei man Klugheit nicht mit Weisheit gleichsetzen kann.) Aber wichtig ist, dass ich als Weinfreund **wissbegierig** bin, bereit bin, mir viel Wissen über Wein anzueignen: wissbegierig, wissenshungrig zu sein, ist eine wichtige Voraussetzung für hohen Genuss.

Hugh Johnson: "Die Wissbegierigen haben den höchsten Genuss beim Wein." Ich muss eben wissen, welche Rebsorten die besten Weine versprechen, muss wissen, dass es in Deutschland und Österreich nach der Qualität des fertigen Weines (und im Zusammenhang damit, die Reife der Trauben) verschiedene

Qualitätsstufen von unten nach oben giebt:

Qualitätswein, Kabinett, Spätlese und Auslese. (einzelne Weingüte vinifizieren auch Auslese trocken), dass eine Spätlese trocken eben größere Genuss verspricht als ein einfacher trockener Qualitätswein. Oder dass es ein Unterschied ist einen handwerklich gut gemachten Wein zu trinken als einen billigen Industriewein für 2 €.

Zur geistigen Seite gehört auch das werten und **bewerten**. Alles was wir tun, oder entscheiden, bewerten wir meistens auch: gut, sehr gut, ausgezeichnet, weniger gut, schlecht. Werten, bewerten können (auch differenziert und treffsicher) ist eine wichtige geistige Tugend. Das beginnt schon bei der Weinauswahl oder eben dass der Wein mit dem Essen harmoniert.

Eine wichtige geistige Tugend für hohen Genuss ist noch die **Kommunikationsfähigkeit** oder auch **Kommunikationswilligkeit**. Mein Lieblingsphilosoph Karl Jaspers sagt: "In der Kommunikation verwirklicht sich alle Wahrheit."

Kommunikation, gute Gespräche beim Weingenuss halte ich für das Höchste, d.h. wir haben hier eine Verbindung von Gesprächs-genuss und Weingenuss und beides potenziert sich.

Zur **Kommunikation** gehört auch **die Freundschaft**. Einen Freund zu haben oder zwei oder drei, ist ein Geschenk - mit gleichem Interesse für Wein.

"Der beste Weg, einen Freund zu haben, ist der, selbst einer zu sein." (**Emerson**)

"**Wem der große Wurf gelungen, eines Freundes Freund zu sein.**"(**Schiller**)

Letztlich würde ich zur geistigen Seite des Weingenusses auch die antike Haupttugend der **Mäßigkeit** oder der rechten Maßes sehen: Denn der der unmäßig trinkt, der achtet gar nicht auf den Geschmack und genießt nicht. Nur der sich mäßigen kann, hat wirklich Genuss. Lust und Unlust sollte man durch Vernunft steuern können und sich nicht von Leidenschaften treiben lassen.

4. Ein dritter Punkt sind Tugenden, die scheinbar nicht direkt etwas mit hohem Weingenuss zu tun haben: Sie betreffen das Gemüt:
Man sollte sich, wenn man hohen Weingenuss haben möchte, angewöhnt haben,
 - ruhig und gelassen zu sein -
 - heiter und freudig sein zu können, wenn man in geselliger Runde ist
 - oder aber auch geduldig sein zu können, wenn es z.B. darum geht, bei einem guten Rotwein eben die optimale Trinkreife abzuwarten. Nach Schopenhauer

bestimmt die Heiterkeit die Kapazität der Leiden und Freuden. Er sagt: "Nichts ist seines Lohnes sicherer als die Heiterkeit, denn bei ihr ist das Gut, welches alle anderen ersetzen, selbst aber durch keines ersetzt werden kann."

Zuletzt:

Manchmal klang der Begriff Fähigkeit an. Tugend heißt lateinisch virtus

Die Italiener haben daraus virtuoso gemacht zu Deutsch Fähigkeit. Tugend ist allerdings mehr als Fähigkeit. Tugend ist Handeln - und Genießen ist Handeln. Es wird uns nichts geschenkt.

Zum Abschluss die Frage: **Was ist nun der Lohn der Tugend** ? "Der Lohn der Tugend ist das Bewusstsein der guten Tat selbst." (Cicero)

Was ist der Lohn des Genusses? ein wohltuendes Erlebnis. Wiederholung möglich.

Psalm 90 (Bibel): Das Leben währet 70 Jahre und wenn es hoch kommt 80. Und wenn es köstlich gewesen ist, dann ist es Arbeit und Mühe gewesen.

Oder in der Sprache des Mittelalters: "Wenn Gott nicht schenkt unserem seine Gunst, dann ist all unser Tun umsonst."